



Konzert des Kammerchors Zürcher Oberland Januar 2024 in der Kirche Rüti.

Foto: David Gloor

Mythenumwobenes Werk Mozarts

Das «Requiem» von W.A. Mozart als erstes grosses Winterkonzert des Kammerchors Zürcher Oberland mit dem neuen Dirigenten Michael Bártek.

Die Wahl dieses geschichtsträchtigen Mozart-Werkes ist nicht von ungefähr, war es doch 1946 das allererste vom Kammerchor Zürcher Oberland aufgeführte. Und jetzt symbolisiert es den Neustart in die Ära Michael Bártek. Das Requiem wird umrahmt von zwei ebenfalls sehr beliebten Werken aus Mozarts Feder, dem «Laudate Dominum» KV 339 aus Vesperae solennes de Confessore und dem allseits bekannten «Ave verum corpus» KV 618.

Die Vesperae solennes de Confessore komponierte Wolfgang Amadeus Mozart im Jahr 1780. Sie folgen der katholischen Liturgie für eine Vesper und umfassen sechs Sätze. Der 5. Satz «Laudate Dominum» ist eine Vertonung des Psalms 117 («Lobet den Herrn, alle Heiden!») für Sopran solo, Streicher und Chor.

Sein Ave verum komponierte Mozart ein knappes halbes Jahr vor seinem Tod, während er zugleich an der Zauberflöte und dem Requiem arbeitete. Das Autograph dieser Fronleichnamsmotette ist auf den 17. Juni 1791 datiert und trägt zu Beginn die Anweisung: sotto voce (mit gedämpfter Stimme).

Requiem als Herzstück

Während der mit vielen Mythen umwobenen Entstehung des Requiems (= lateinische Messe für Verstorbene) erkrankte Mozart schwer. So könnte dieser den für den exzentrischen Grafen Franz von Walsegg agierenden Vermittler, der ihn mit der Komposition beauftragt hatte, mit der Zeit als Bote aus dem Jenseits gesehen und geglaubt haben, dass er das Requiem in Anbetracht des nahenden Todes für sich selbst schreibt. Bis zu seinem Hinschied am 5. Dezember 1791 hatte Mozart lediglich den Eröffnungssatz des Introitus mit allen Orchester- und Vokalstimmen niedergeschrieben. Das folgende Kyrie und der grösste Teil der Dies-irae-Sequenz waren lediglich in den Gesangsstimmen und dem bezifferten Bass fertiggestellt. Darüber hinaus waren verschiedentlich einige wichtige Orchesterpartien kurz skizziert. Der letzte Satz der Sequenz, das Lacrimosa, brach nach acht Takten ab und blieb unvollständig. Die folgenden beiden Sätze des Offertoriums, das Domine Jesu Christe und das Hostias, waren wiederum in den Gesangsstimmen und teilweise im Continuo

ausgearbeitet. Das Sanctus mit Benedictus, das Agnus Dei und Communio fehlten völlig.

Dirigent Michael Bártek reizt an diesem Werk neben der sehr interessanten Entstehungsgeschichte vor allem die Symbiose von Tradition und Innovation. So hat sich Mozart von alten Meistern wie Georg Friedrich Händel und Michael Haydn inspirieren lassen und gleichzeitig völlig neue Elemente erfunden und ins Werk eingebaut. Für die Aufführungen am 1. und 2. Fe-

bruar 2025 hat sich Bártek für eine etwas reduzierte Fassung von Heinrich Ritter von Spengel (1852), mit Korrekturen von Johannes Schachtner (2022) für Chor, Soli, Posaune, Pauken, Streichorchester und Truhenorchester entschieden. Sowohl das Requiem wie auch die beiden anderen Werke werden auf alten Instrumenten gespielt.

Das eigens für dieses Konzert von Michael Bártek zusammengestellte Orchester besteht aus Musikerinnen und Musikern, welche auf die historische Aufführungspraxis spezialisiert sind. Viele davon sind Absolventen oder Studierende der Schola Cantorum Basel. Als Konzertmeister wirkt der junge, erfolgreiche Barockgeiger Vojtěch Ják.

Die Konzerte finden statt:

Samstag, 1. Februar 2025, 19.00 Uhr, Sonntag, 2. Februar 2025, 17.00 Uhr, jeweils in der ref. Kirche Rüti ZH

Eintritt: Fr. 50/35 (Jugendliche ab 12 Jahren, Studierende und KulturLegi 50 Prozent Ermässigung)

Vorverkauf ab 3. Januar 2025 bei Da Capo Rüti ZH, Telefon 055 260 22 22, info@da-capo-rueti.ch oder online über www.kammerchor-zo.ch

Vera Selle, PR-Beauftragte
Kammerchor Zürcher Oberland



Michael Bártek.

Foto: Ota Nepilý

Musik ist das Leben von Michael Bártek, Menschen damit zu begeistern und zu erfreuen seine Passion.

In Tschechien geboren, verfügt Michael Bártek über mehrere Masterabschlüsse im Orgelspiel und als Chorleiter. Seine umfassenden Ausbildungen führten ihn von Tschechien in verschiedenste europäische Städte in Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Das Repertoire von Michael Bártek umfasst nebst der klassischen Musik auch Populärmusik, Jazz und Volksmusik aus allen Ländern.

Michael Bártek gibt erfolgreich Konzerte als Solist und Kammermusiker und spielt auch sehr gerne Klavier und Cembalo. Seit 2021 ist er als Organist der reformierten Kirche Richterswil angestellt und unterrichtet mit Begeisterung Klavier und Orgel an der Musikschule Wädenswil-Richterswil. Seine weitere grosse Leidenschaft ist die Chorleitung. Nach dem Abschluss in Zürich übernahm er den Chor XANG in Zug, den chorhorgen und seit März 2024 dirigiert er den Kammerchor Zürcher Oberland.

<https://www.michael-bartek.org/>